



April 2009

Liebe Leserin, lieber Leser

gut ein Jahr ist seit dem Start der Arbeit des Regionalbüros vergangen. Ein Jahr, in dem einiges passiert ist: Informationsgespräche, Beratungen zu Transferprojektanträgen und Organisation einer Fachtagung – dies waren rückblickend die Arbeitsschwerpunkte.

Der regionale Beirat hat sich bei der Bewertung der zahlreichen Projektanträge und bei der fachlichen Beratung des Regionalteams sehr engagiert. In der Zusammenarbeit mit den anderen vier Regionalbüros, der Koordinierungsstelle und den Forschungsstellen wurden wichtige Grundlagen für die weitere Arbeit des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) gelegt. Mittlerweile lassen sich erste Ergebnisse dieses Handels erkennen. Auch über diese sichtbaren Ergebnisse möchten wir Sie mit diesem dritten Newsletter des Regionalnetzwerks Mitte informieren.

Der Newsletter kommt in leicht veränderter Aufmachung zu Ihnen. Durch die Themenüberschriften versprechen wir uns mehr Übersichtlichkeit, von der größeren Schrift und Zeilenbreite mehr Lesefreundlichkeit vor allem am Bildschirm. Der Newsletter wird zukünftig auch regelmäßiger erscheinen und soll ein Medium sein, über das Sie sich gut über die Aktivitäten im Regionalnetzwerk informiert fühlen. Von daher wünschen wir uns natürlich viele Rückmeldungen und Anregungen.

Ihr Nifbe Mitte Team,
Bernd Wintzer, Livia Hermes & Leslie Nimako

Inhalt

- **Projekte**
 - Potentiale frühkindlicher kultureller Bildung
 - Großes Interesse an Transferprojekten
 - Integrative Tageseinrichtungen
 - Fit für den Start mit Halbzeitbilanz
- **Veranstaltungen**
 - Fachtagung ‚grenzenlos‘
 - Kongress Bewegte Kindheit in Osnabrück
- **Impressum**



Projekte

Projekt „Potentiale frühkindlicher kultureller Bildung“

Möglichst praxisnahe und bedarfsgerechte Akzente im Bereich „Kulturelle Bildung für Kinder bis zu acht Jahren setzen – das war das Ziel des Projekts „Potentiale frühkindlicher kultureller Bildung“. Dafür wurden von verschiedenen Akteuren im Regionalnetzwerk Mitte des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) mehrere Bausteine entwickelt und durchgeführt.



SPRACHFÖRDERUNG UND MUSIK

Zu den Bausteinen gehörten insbesondere Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte. In den Themenfeldern „Philosophieren mit Kindern“, „musikalische Früherziehung“, „Sprache und Musik“ und „Das Fremde entfremden“ konnten direkt auf die Erfordernisse der Fachkräfte in den Kindertagesstätten bezogene Schulungen realisiert werden.

Die Fachtagung „Grenzen-los – Potentiale der frühkindlichen kulturellen Bildung“ spiegelte die Vielfalt der Themen und der Formen der Annäherung und Auseinandersetzung mit kultureller Bildung für Kinder wieder und ist in diesem Newsletter gesondert dargestellt.

Bestandteil des Projekts war auch eine Untersuchung durch die Fachhochschule Hannover zu Erfordernissen für eine Weiterentwicklung der Zusammenarbeit von pädagogischen und Musikfachkräften. In diesem Kontext wurden auch Anregungen für die Elternarbeit gegeben.

Das Projekt machte deutlich, dass kulturelle Bildung ein zentrales Element frühkindlicher Bildung ist. Sie trägt maßgeblich zur Persönlichkeits- und Lernentwicklung von Kindern bei, weil diese in kultureller Betätigung ihren Eindrücken Ausdruck verleihen und ihre kognitiven Fähigkeiten entwickeln können.



SINGEN, SPIELEN, TANZEN ...

Das nifbe Regionalbüro Mitte greift Anregungen und Wünsche von Beteiligten des Projektes und der Fachtagung auf und wird in Kooperation mit der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung in Niedersachsen e.V. (LKJ) eine Plattform anbieten, auf der Diskussionen praxisnah fortgesetzt werden und Erfahrungen guter Fachpraxis ausgetauscht werden können.

Zu dem Projekt wird es darüber hinaus eine Dokumentation geben, die Sie als PDF von der

Seite www.nifbe.de (Regionalnetzwerke/Mitte) herunterladen oder als Printversion im Regionalbüro Mitte bestellen können (nifbe-mitte@hannover-stadt.de oder 0511/168-41939).

Projekte

Großes Interesse an Transferprojekten

Das Interesse, ein Transferprojekt durchzuführen und gefördert zu bekommen, ist im Gebiet des Regionalnetzwerks Mitte hoch. Nachdem 2008 schon acht Projektanträge vom regionalen Beirat begutachtet worden sind, sind zum ersten Termin 2009 weitere zehn Projektanträge eingereicht worden. Die Projektanträge greifen unterschiedliche Themen auf: Das Spektrum reicht vom „Aufbau von Netzwerken zur Talentförderung“ über „eine „berufsbegleitenden Fortbildung im Bereich Kleinstkindpädagogik“ bis hin zu einer Fachtagung „Männer in Kitas“. Ein Schwerpunkt der Anträge im Jahr 2009 liegt im Bereich „Kultureller Bildung“.



Die Projekte sollen hohen qualitativen Maßstäben genügen. Insbesondere wird auf Innovation, Modellhaftigkeit und Nachhaltigkeit der Projektergebnisse geachtet. Darüber hinaus müssen Hochschulen und Erwachsenenbildungsträger eingebunden werden, um den Transfer zwischen Theorie und Praxis zu gewährleisten. Ein nicht immer ganz leichtes Unterfangen für die Initiatoren von Anträgen, die durch die MitarbeiterInnen des Regionalbüros nach besten Kräften beraten werden. Es braucht erfahrungsgemäß Zeit, damit die Projektanträge innerhalb dieser Partnerschaften abgestimmt werden können. Deshalb ist es ratsam, sich möglichst frühzeitig an das Regionalbüro zu wenden. Der nächste Abgabetermin für Projektanträge ist der 31. August 2009.

Aus der Förderunde 2008 kann das Projekt „Integrative Tageseinrichtungen für Kinder als Schlüssel zur gleichberechtigten Teilhabe“ der Universität Hannover in Kooperation mit der LAG Elterninitiativen in Niedersachsen und dem Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen an den Start gehen (siehe Meldung in diesem Newsletter). Über die geförderten Projekte kann man sich in der Datenbank auf der Seite www.nifbe.de informieren.

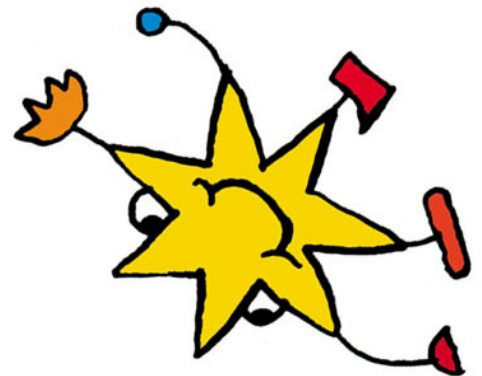
Projekte

Integrative Tageseinrichtungen - für Kinder als Schlüssel für gleichberechtigte Teilhabe

Im Hinblick auf die Betreuung von Kindern mit einer Behinderung in vorschulischen Institutionen hat in den letzten drei Jahrzehnten eine Neuorientierung stattgefunden, die sich am Leitbild einer integrativen Erziehung orientiert und die gemeinsame Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderungen umsetzt.

Gegenstand der Untersuchung ist auf diesem Hintergrund die vergleichende Betrachtung der integrativen Arbeit in unterschiedlichen Formen institutionalisierter Tagesbetreuung. In der Stadt Hannover haben wir die in Niedersachsen eher selten anzutreffende Möglichkeit, verschiedene Angebotsformen zu analysieren, und zwar sowohl integrative Gruppen als auch Einzelintegration in den Altersbereichen Krippe, Kindergarten und Hort. Ein Ziel des Transferprojekts ist eine Bestandsaufnahme der integrativen Arbeit in Kindertagesstätten, die die pädagogischen, institutionellen und elterlichen Perspektiven auf die Entwicklung der Kinder einbezieht.

Die vergleichende Analyse der Rahmenbedingungen und pädagogischen Handlungsansätze soll differenzierte Aussagen zu entwicklungsförderlichen Bedingungen für Kinder ermöglichen. Somit können auch Hinweise für die Gestaltung des weiteren Ausbaus der integrativen institutionalisierten Tagesbetreuung in Niedersachsen gegeben werden. Aus dem Regionalnetzwerk Mitte können Impulse für die weiteren Knotenpunkte in Niedersachsen ausgehen. Der Verbund zwischen den Kooperationspartnern gewährleistet außerdem den Transfer in die frühpädagogischen Einrichtungen und die Elternbildung sowie in Forschung und Lehre.



Bereits seit vielen Jahren arbeiten Einrichtungen engagiert mit pädagogischen Konzepten, die die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung umsetzen. Das Interesse von Seiten der Fachkräfte und Eltern am Projekt ist daher groß, so dass alle angefragten Einrichtungen bereits ihre Zusage zur Teilnahme gegeben haben.

In den kommenden Monaten werden in Interviews mit Eltern und pädagogischen Fachkräften Fragen nach dem Alltag der Kinder in der jeweiligen Tageseinrichtung, nach dem pädagogischen Konzept und den institutionellen Rahmenbedingungen, den Qualifikationen und weiteren Themenkomplexen gestellt werden. Erste Interviews haben bereits stattgefunden. Darüber hinaus wird ein fester Fachzirkel aus den beteiligten Disziplinen gegründet. Dieser Fachzirkel wird jeweils eine vorbereitete Fragestellung intensiv bearbeiten, Zwischenergebnisse diskutieren und die Übermittlung der Ergebnisse in die Praxis, sprich in die Einrichtungen fördern.

Weitere Infos unter:

www.phil.uni-hannover.de/integrativetageseinrichtungen.html

Projekte

Fit für den Start mit Halbzeitbilanz

Vor der Geburt ihres Kindes zeigen Mütter sich noch sehr optimistisch, die neue Herausforderung ohne größere Schwierigkeiten meistern zu können. Nach der Geburt fühlen sich jedoch viele manchmal unsicher, was ihr Kind braucht, ihnen "fällt die Decke auf den Kopf" und sie sind zuweilen überfordert.

Dies sind kurz zusammen gefasst die Ergebnisse einer wissenschaftlichen Erhebung des vom nifbe geförderten Osnabrücker Modellprojekts „Fit für den Start“, die jetzt in einer „Halbzeitbilanz“ in der nifbe-Forschungsstelle Entwicklung, Lernen und Kultur vorgestellt wurden. Die Ergebnisse zeigten, so Prof. Heidi Keller und Dr. Monika Abels, „dass der Übergang zur Elternschaft intensiver und auf kultursensitive Weise begleitet werden müsse.

Genau hier setzt das Konzept von Fit für den Start an: In einem bereits während der zweiten Schwangerschaftshälfte beginnenden Informations- und Erfahrungs-Kurs sollen werdende Eltern auf ihre zukünftige Rolle vorbereitet werden. Die in einem interdisziplinären Team entwickelten Kursinhalte reichen dabei von Mutterschutz und Kindergeld über die Erziehung, Ernährung und Entwicklung des Kindes bis zu einer Vernetzung und Unterstützung der Eltern untereinander. Nach der Ausbildung von 17 Kursleiterinnen sind jetzt in Osnabrück und Wallenhorst die ersten Pilotkurse gestartet, in denen, so Monika Abels, „die in der wissenschaftlichen Erhebung deutlich gewordenen Bedürfnisse der Eltern auch zielgerichtet bedient werden sollen.“ Dabei sollen auch zielgruppenspezifische Kurse wie z.B. in Kürze für türkische Eltern angeboten werden.

Initiiert worden ist die Idee zu dem Kurs aus der Praxis durch die Gynäkologin Dr. Ursula Hoffmann und die Hebamme Karin Twietmeyer. Sie sind auch der Garant für eine Vernetzung mit den Gynäkologen und Hebammen vor Ort, die Schwangere frühzeitig über das Kursangebot informieren können. Durchgeführt wird das Projekt in einer Kooperation der Katholischen Familienstätte mit der Universität Osnabrück in Trägerschaft der Katholischen Erwachsenenbildung. Die Kurse selber werden von verschiedenen Erwachsenen- und Familienbildungs-Institutionen angeboten.

Der innovative und erfolgsversprechende Ansatz von „Fit für den Start“ hat mittlerweile auch die Wirtschaft überzeugt: So wird das Projekt von der „Stahlstiftung Georgsmarienhütte“ mit 10.000 Euro unterstützt und mit weiteren Firmen wurden passgenaue Kooperationsmodelle vereinbart. „Ziel ist es“, so die Projektinitiatorin Dr. Ursula Hoffmann, „die Kurse in der Region tatsächlich flächendeckend, niedrigschwellig und kostengünstig anbieten zu können.“

Weitere Infos unter: www.fit-fuer-den-start.de

Veranstaltungen

„Grenzenlos“ – unter diesem Motto setzen sich über 100 TeilnehmerInnen vornehmlich aus Kindertageseinrichtungen, aber auch aus Grundschulen und von kulturellen Initiativen mit den Potentialen frühkindlicher kulturelle Bildung auseinander. Die zweitägige Fachtagung im Haus der Jugend in Hannover bot dafür einen reichhaltigen Rahmen.



Nach den Grußworten der hannoverschen Kultur- und Schuldezernentin Marlis Drevermann präsentierten Ulrich Baer und Barbara Schultze von der Akademie Remscheid „ganzheitliche kulturelle Bildung im Kindergarten“ anhand multimedialer Elemente und interaktiver Mitmachaktionen. Der Nachmittag stand im Zeichen des praktischen Ausprobierens: In insgesamt sechs Workshops bekamen die TeilnehmerInnen anregende Einblicke - von „Bewegungsliedern“ über „Philosophieren mit Kindern“ bis hin zu „Zirkuskünsten“. Begleitend zu diesem Programm stellten auf einer Projektbörse regionale Kulturinitiativen ihre Bildungsangebote vor.

Der zweite Tag startete mit einem Vortrag von Wiebke Warnecke von der Forschungsstelle Begabungsförderung der Universität Osnabrück. Sie zeichnete insbesondere den Rahmen für frühkindliche Bildung nach und verwies darauf, dass individuelle Förderung eng mit guter Beobachtung und Dokumentation vor Ort verbunden ist. Am Nachmittag wurden verschiedene Themen anhand von Praxisbeispielen diskutiert. Insbesondere die Kooperation von Kitas und Schulen stand dabei im Mittelpunkt über eine vertiefende Diskussion zu Begriffen und Positionen innerhalb kultureller Bildung.

Matthias Wesslowski führte unterhaltsam und mit überraschenden Zaubertricks durch das Programm. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch die begeisternden und anrührenden Auftritte kleiner KünstlerInnen – die Kleinsten des CircO und dem Kinderchor „Hanuta“.

Fazit: Die Veranstaltung bündelte in informativer Weise viele Ansätze und Initiativen im Bereich kultureller Bildung in der Region Mitte. Die Wünsche und offenen Fragen machten deutlich, dass auch zukünftig ein Bedarf an Austausch von Erfahrungen und guten Praxisbeispielen besteht.

Veranstaltungen

Kongress Bewegte Kindheit in Osnabrück

Kinder bringen Bewegung ins Leben – aber Kinder fordern auch ein Leben voller Bewegung. Ihre Körperlichkeit ist Ausgangspunkt für vielfältige Bildungsprozesse, die ihre Entwicklung nachhaltig beeinflussen. Wege aufzuzeigen, wie diese Prozesse begleitet, unterstützt und angeregt werden können, war ein Anliegen des 6. Osnabrücker Kongresses, der in Kooperation von Universität Osnabrück und dem nifbe stattfand.

In 180 Einzelveranstaltungen wurden neue wissenschaftliche Erkenntnisse vorgestellt, Bildungskonzepte diskutiert und praktische Anregungen für die Gestaltung von Spiel- und Bewegungsangeboten gegeben. Der Kongress, zu dem sich 2.500 Teilnehmer angemeldet hatten, wurde unter der Federführung von Prof. Dr. Renate Zimmer organisiert und ist einer der größten dieser Art in Deutschland. Schirmherrschaft des Kongresses hatte erneut Ministerpräsident des Landes Niedersachsen Christian Wulff übernommen.

Thematisch standen in diesem Jahr frühkindliche Bildungs- und Entwicklungsprozesse im Vordergrund, die ganz besonders durch Bewegung und Wahrnehmungstätigkeit des Kindes beeinflusst werden können. Ein weiterer Schwerpunkt war die Verbindung von Sprache und Bewegung. Hier wurden erstmals Ergebnisse von Studien vorgestellt, die die Wirkungen einer bewegungsorientierten Sprachförderung bei Kindern belegen.



In der Abschlusserklärung unterstrichen Prof. Dr. Renate Zimmer und die KongressteilnehmerInnen, dass die Bewegung „von Geburt an Motor für eine gesunde Entwicklung des Kindes ist“ und dass sie „grundlegend für die Sprachentwicklung, die psychosoziale Entwicklung und das Lernen sei.“ Diese Tatsache werde in der Bildung von Kindern jedoch bisher „zu sehr vernachlässigt“.

In Anbetracht dieser und vieler weiterer vorgestellten wissenschaftlichen Erkenntnisse über die positiven Bildungs- und Gesundheitseffekte der Bewegung, forderten die Kongressteilnehmer gemeinsam mit den kooperierenden Unfall- und Krankenkassen sowie den Sport-Spitzenverbänden ein „Konjunkturprogramm für Bewegung“. Die Politik wurde in der Resolution aufgefordert, hierfür die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Veranstaltungen

Ausstellungen:

- 19.04.09 - 17.05.09 – **mathematikum** – Die Mitmach-Ausstellung im FZH Vahrenwald – Eine „neue Tür zur Mathematik“ diesmal zum anfassen. Besucher jeden Alters und jeder Vorbildung experimentieren: Sie legen Puzzles, bauen Brücken, zerbrechen sich den Kopf beim Knobelspiele. Die Kombination von spielerischem Erkunden und gedanklichem Problemlösen bietet für Kinder die Möglichkeit, das Geheimnis von „Mathematik zum Anfassen“ zu lösen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.fzh-vahrenwald.de
- 10.05.09 – 12.05.09 – „**Expedition Zukunft**“ – Ausstellung und Mitmachlabor am Bahnhof Laatzen – Wissenschaftsausstellung auf Rädern. Forschung und Technologie unseres Lebens in den kommenden zehn bis 15 Jahren. Ansprechpartner und weitere Informationen finden Sie unter: www.expedition-zukunft.org

Impressum

Regionalnetzwerk Mitte

Nikolaistraße 16
30159 Hannover

Tel: 0511 168 461 32
Fax: 0511 168 46 54 6
eMail: mitte@nifbe.de

AnsprechpartnerInnen

Bernd Wintzer
Netzwerkmanager / Projektmanager
Tel: 0511 - 168 461 32
eMail: Bernd.Wintzer@Hannover-Stadt.de

Livia Hermes
Verwaltung
Tel: 0511 - 168 419 39
eMail: Livia.Hermes@Hannover-Stadt.de

Leslie Nimako
Öffentlichkeitsarbeit
Tel: 0511 - 168 419 16
eMail: Leslie.Nimako@Hannover-Stadt.de

Fotos:
Gerd Kösters

nifbe Niedersächsisches Institut
für frühkindliche Bildung und Entwicklung


Regionalnetzwerk
Mitte



Träger:
Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Bildung und Qualifizierung



In Kooperation mit der Fachhochschule
Hannover

 Fachhochschule Hannover
University of Applied Sciences and Arts